

19. internationales forum des jungen films berlin 1989

39

39. internationale
filmfestspiele berlin

THELONIOUS MONK: STRAIGHT, NO CHASER

Land	USA 1988
Produktion	Monk Film Project, Inc./Malpaso Production in Zusammenarbeit mit Michael Blackwood Produc- tions, Inc.
Regie	Charlotte Zwerin
Kamera	Christian Blackwood
Zusätzliche Aufnahmen	Joan Churchill, Stuart Math
Ton	Christian Blackwood Roger Phenix, Rudy van Gelder
Zusätzliche Tonaufnahmen	Petur Hliddal, Peter Miller Alexandra Baltarzuk, Mike Karas
Tonschnitt	Nina Schulman
Schnitt-Assistenz	Bernadine Colish
Negativschnitt	Noëlle Penraat
Mischung	Tom Fleischman/Sound One
Produzent	Bruce Ricker, Charlotte Zwerin
Mitproduzent	David Valdes
Produktionsüberwachung	Michael Maurer
Produktions-Assistenz	Lynn Piasecki, Kent Blocher Kate Hirson, Ruth Bird, Jay Keuper, Richard Woodward Peter Keepnews, Jason Ricker
Ausführender Produzent	Clint Eastwood
Sprecher	Samuel E. Wright
Musikalische Untermalung	Dick Hyman
Filmteam	Flanagan/Harris Piano-Duo:
Kamera	Bob Fiore
Beleuchtung	Larry Banks
Schwenker	Chris Rosen, Mike Karas
Aufnahmestudio	Van Gelder Studios
Ton	Rudy van Gelder, Roger Phenix
Photos	William P. Gottlieb Francis Paudras, Herman Leonard, Bob Parent Don Schlitten, Familie Monk Nica de Koenigswarter, Institut for Jazz Studies, Frank Driggs Collection, John Johnson/Ebony Magazine Meredith Collins/Brown Brothers
Archivmaterial (Film)	David Chertok, Michael Chertok Film Collection, CBS News, I. N. A./Frankreich Kiyoshi Koyama, Japan

Musik

Thelonious Monk, u.a.

Thelonious Monk Quartett:

Piano
Tenorsaxophon
Bass
Schlagzeug

Thelonious Monk
Charlie Rouse
Larry Gales
Ben Riley

Thelonious Monk Oktett:

Piano
Tenorsaxophon
Altsaxophon
Tenorsaxophon
Trompete
Posaune
Bass
Schlagzeug

Thelonious Monk
Charlie Rouse
Phil Woods
Johnny Griffin
Ray Copeland
Jimmy Cleveland
Larry Gales
Ben Riley

Piano-Duo:

Tommy Flanagan
Barry Harris

Titel der Kompositionen/Komponist:

'Evidence'	Thelonious Monk
'Rhythm-A-Ning'	Thelonious Monk
'On The Bean'	Walter Thomas (gespielt von Coleman Hawkins und Monk)
'Round Midnight'	Thelonious Monk, Cootie Wil- liams, Bernie Hanighen
'Well, You Needn't'	Thelonious Monk
'Bright Mississippi'	Thelonious Monk
'Blue Monk'	Thelonious Monk
'Trinkle Tinkle'	Thelonious Monk (gespielt von Monk und John Coltrane)
'Ugly Beauty'	Thelonious Monk
'Ask Me Now'	Thelonious Monk
'Just A Gigolo'	Irving Caesar, Leonaello Casucci
'Crepescule With Nellie'	Thelonious Monk
'I Should Care'	Sammy Cahn, Alex Stordahl, Paul Weston (gespielt von Monk)
'We See'	Thelonious Monk
'Oskat.'	Thelonious Monk
'Epistrophy'	Thelonious Monk, Kenny Clarke
'Don't Blame Me'	Jimmy McHugh, Dorothy Fields
'Ruby, My Dear'	Thelonious Monk
'I Mean You'	Thelonious Monk, Coleman Hawkins
'Lulu's Back in Town'	Harry Warren, Al Dubin
'Off Minor'	Thelonious Monk
'Pannonica'	Thelonious Monk
'Boo Boo's Birthday'	Thelonious Monk
'Misterioso'	Thelonious Monk
'Monk's Mood'	Thelonious Monk (gespielt von Monk und John Coltrane)
'Sweetheart Of All My Dreams'	Art Fitch, Kay Fitch, Bert Lowe
'Round Midnight'	gespielt von Thelonious Monk

Mit

Thelonious Monk, Nellie Monk, Baroness Nica de Königswarter, Charlie Rouse, Teo Macero, Harry Colomby, Bob Jones, Ben Riley, Larry Gales, Tommy Flanagan, Barry Harris, Phil Woods, Johnny Griffin, Ray Copeland, Jimmy Cleveland, Thelonious Monk Jr.

Uraufführung	23. November 1988, Burbank
Format	35 mm, Schwarzweiß und Farbe
Länge	89 Minuten

Mit Unterstützung von
The National Endowment for the Arts

Mit besonderem Dank an:

Mrs. Thelonious (Nellie) Monk, Barbara (Boo Boo) Monk, Thelonious Monk Jr., Marion White, geb. Monk, Alonzo White, Thomas Monk Sr., Thomas Monk Jr., Nica de Koenigswarter

sowie:

Pamela Bendich, R. Franklin Brown, Harry Colomby, Michael Cuscuna, Michèle Darmon, Elliot Erwitt, J. H., Willie Jones, Kiyoshi Koyama, Dan Morgenstern, Michael Phillips, Kirk Roberts, Daihei Shiohama, Tim Timpanaro, Lynda Hansen/The New York Foundation for the Arts, David Chertok, Stanley Crouch, Berit de Koenigswarter, Lynn Emmolo, Harleen Freezer, Bob Jones, Ralph Kaffel, Susan Lacy, Bruce Lundvall, Francis Paudras, Debbie Reinberg, Charlie Rouse, Don Sickler, Melvin Zalel

Zur Vorgeschichte des Films

Anfangen hatte alles 1967 in Westdeutschland, was zuguterletzt erst zwei Jahrzehnte später, in Kansas City, Hollywood und New York, enden sollte.

Damals, 1967, wurde der Dokumentarfilmer Christian Blackwood von einem deutschen Fernsehsender beauftragt, einen einstündigen Film über Thelonious Monk zu drehen. Über einen Zeitraum von sechs Monaten, die sich bis in das Jahr 1968 erstreckten, begleiteten Blackwood und sein Bruder Michael den legendären Musiker Monk. Sie filmten ihn auf der Bühne und im Hotel, im Studio und unterwegs, bei Arbeit und Muße in New York, Atlanta und etlichen europäischen Städten.

Sie besaßen insgesamt 14 Stunden belichtetes Material, aus dem sie ein sechzigminütiges 'cinéma vérité-Special' destillierten, das nur einmal in der Bundesrepublik Deutschland und dann nie wieder gezeigt wurde. Hin und wieder munkelte man in der Jazzszene von der Existenz dieses kostbaren Dokumentarmaterials über einen der größten Künstler in der Musik. Das Material selbst aber blieb verschollen - bis 1981, als Christian Blackwood und Bruce Ricker sich zufällig in New York auf der Straße begegneten.

Rickers Dokumentarfilm über den Jazz in Kansas City, *The Last of the Blue Devils* (den das Forum 1985 zeigte, siehe Informationsblatt 46/85, A. d. R.) war damals gerade herausgekommen. Blackwood erwähnte beiläufig, daß auch er einmal einen Jazzfilm gedreht habe. Als er Ricker von seinem Schatz erzählte - der, so Ricker, 'gleichsam wie die Qumran-Rollen des Jazz' irgendwo schlummerte -, schlug er ihm vor, dieses Material als Grundlage für einen neuen Film über Monk zu verwenden. Zusammen mit Charlotte Zwerin bereiteten sie das Projekt vor.

Ursprünglich hatten sie gehofft, Monk selbst zur Mitarbeit gewinnen zu können, doch seine Gesundheit ließ es nicht zu, und Anfang 1982 ist Thelonious Monk gestorben.

1986 erhielt Charlotte Zwerin Fördermittel vom National Endowment for the Arts in Höhe von \$ 50 000, und mit diesem Betrag

wurde die Produktion in Angriff genommen. Sie montierte aus diesem Material einen 30minütigen Trailer, der das Interesse japanischer, britischer und amerikanischer Fernsehanstalten fand.

Im Sommer 1987 trat Clint Eastwood auf den Plan, der Rickers Film *The Last of the Blue Devils* gesehen hatte. Eastwood, zeit seines Lebens ein Jazzfan, steckte damals inmitten der Vorbereitungen für *Bird*, seinen Film über das Leben des großen Altsaxophonisten Charlie Parker. Weil Parker in Kansas City gelebt hatte, damals in den 20er Jahren, in der großen Zeit der Jazz-Metropole, fuhr Produktionsleiter David Valdes hin, um Recherchen für *Bird* anzustellen. Und dort geschah es, daß er von der Existenz des Films *Blue Devils* erfuhr.

Eastwood sah sich den Film an und war davon so beeindruckt, daß er Warner Bros. dazu gewann, ihn unter dem Banner 'Clint Eastwood Presents' in Frankreich und Italien herauszubringen. Ricker erzählte Eastwood von dem Monk-Projekt, und nachdem Eastwood den Trailer gesehen hatte, war er bereit, auch diesen Film zu unterstützen. Eastwood sprang als ausführender Produzent in die Bresche und besorgte die Mittel, mit denen THELONIOUS MONK dann im Sommer 1988 fertiggestellt werden konnte.

Mit Blackwoods ursprünglichem Dokumentarmaterial, erweitert um neu aufgezeichnete Interviews, neue Interpretationen von Monks Musik durch Barry Harris und Tommy Flanagan sowie seltene Archiv-Photos, wurde THELONIOUS MONK: STRAIGHT, NO CHASER im Sommer 1988 fertiggestellt.

Über den Film

THELONIOUS MONK: STRAIGHT, NO CHASER ist ein unvergleichliches Filmportrait von einer der außergewöhnlichsten Persönlichkeiten in der Geschichte des Jazz. Der Film basiert auf Dokumentarmaterial, das Ende der 60er Jahre von dem großen Pianisten und Komponisten Thelonious Monk gedreht wurde. Zeitgenössische Interviews mit Angehörigen und Leuten, die ihm nahestanden, geben tiefere Aufschlüsse über Monks einzigartiges Genie.

Von ihren Erinnerungen an Thelonious Monk berichten sein Sohn, Thelonious Monk Jr., ferner sein musikalischer Weggefährte für mehr als ein Jahrzehnt, der Tenorist Charlie Rouse; Monks langjähriger Manager Harry Colomby; seine gute Freundin, die Baroness Nica de Koenigswarter, und Bob Jones, der für die im Film dokumentierte Europa-Tournee als Roadmanager fungierte. THELONIOUS MONK: STRAIGHT, NO CHASER bringt auch neuere Interpretationen von Monks Musik durch die beiden Pianisten Barry Harris und Tommy Flanagan.

Im Mittelpunkt des Films aber (der Titel entstammt einer der bekanntesten Monk-Kompositionen; eine andere ist 'Round Midnight') steht jedoch der Mensch Monk. Das umfangreiche Dokumentarmaterial, aus einer Gesamtlänge von 14 Stunden ausgewählt, zeigt Monk in Aktion: im Studio, unterwegs und hinter der Bühne. Darunter befinden sich auch die einzigen existierenden Aufnahmen von Monk privat. Auch gibt es herrliche Bilder von Monk als Musiker auf der Bühne - einzigartige Großaufnahmen von seinem unverwechselbaren Anschlag, seinem eigenwilligen Spiel und seiner Dirigierkunst, die Auge und Ohr Gelegenheit bieten, die hervorragende Arbeit dieses einzigartigen Revolutionärs der Musik zu genießen.

Produktionsmitteilung

Kritik

Einer der rätselhaftesten und exzentrischsten Großen des Jazz, der verstorbene Thelonious Monk, erfährt in diesem fesselnden neuen Dokumentarfilm eine konzentrierte Wiederbelebung seines Image und seiner Persönlichkeit. (...) Der Streifen schildert diese eigenwillige und innovative Gestalt auf eine Weise, wie es

im Film noch niemals möglich war; Bewunderer seiner Musik werden reichen Genuß davon haben. Die Weltpremiere fand am Sonnabend auf dem London Film Festival statt. Warner Brothers bringt den Film in die Kinos, größere Möglichkeiten aber liegen wohl auf dem Gebiet des Videocassetten-Verleihs. (...)

Charlotte Zwerin und ihre Mitarbeiter machen eine flüchtige Verbeugung vor dem konventionell Biographischen und streifen rasch die Jugend ihres Helden im New Yorker Stadtviertel San Juan Hill und seine ersten Erfahrungen mit der musikalischen Tradition, bevor er in den vierziger Jahren die Ära des Bebop einläutete.

Obwohl eine Fülle seiner bekanntesten Kompositionen in den Film eingestreut werden, kommt der Film doch erst so richtig in Schwung mit Bildern des Pianisten bei einer Platten-Session mit Teo Macero.

Monks Ernsthaftigkeit und auch sein Humor kommen hier deutlich zum Vorschein; hochinteressant sind die Sequenzen, die sein erratisches Verhalten zeigen, das krasse Auf und Ab seiner Stimmungen, besonders aber die große, von Blackwood so offen und ehrlich dokumentierte Europa-Tournee.

Wir sehen den Komponisten, wie er mit seiner Frau Nellie Reisevorbereitungen trifft; wir sehen ihn im Flugzeug, in der Begegnung mit wenig informierten und schlecht vorbereiteten Musikern in London; sehen, wie er sich mit dem Zimmerkellner abmüht und Tumulte bei seiner Ankunft in Paris, Kopenhagen und auf anderen Stationen der Reise verursacht.

Zurück in New York, sehen wir Monk hinter der Bühne des 'Village Vanguard', zusammen mit Baroness Nica de Koenigswarter, die ihn unter ihre Fittiche genommen hatte - wie einst schon Charlie Parker.

Weil das von Blackwood gedrehte Material den großen Glücksfund dieser Dokumentation darstellt, hat der Film eine - vielleicht zwangsläufig - sperrige Struktur: er beginnt und endet recht abrupt. Unverkennbar haben die Filmemacher sich dafür entschieden, möglichst viel von dem wirklichen Menschen und seiner Musik zu bringen. (...)

Daws., in: Variety, Vol. 221, Nr. 59, New York, 28. 11. 1988

*

"Wir werden etwas schaffen, was sie nicht stehlen können, weil sie es nicht spielen können." Thelonious Monk

*

Thelonious Monk war eines der wahren Originale des Jazz. Auch war er einer der wichtigsten und einflußreichsten Musiker des 20. Jahrhunderts.

Monks Klavierstil - mit seinen ungewöhnlichen, abwechselnd dichten und dann wieder dünnen Harmonien und seinen überraschenden, schleppenden oder vorpreschenden Rhythmen - war so anders, daß am Anfang seiner Karriere viele glaubten, er könne nicht Klavier spielen. Als Komponist hat er dazu beigetragen, das Vokabular des Jazz zu erweitern, und er hat unsere Art, Musik zu spielen und zu hören, revolutionär verändert - unsere Art, Musik wahrzunehmen und zu begreifen.

Monk war einer der großen Architekten des modernen Jazz. Doch aus dem zeitlichen Abstand heraus wird deutlich, daß seine Musik viel enger mit der Jazz-Tradition verbunden war, als man einst glaubte, und daß er sich diese Tradition früh einzuverleiben begann. Geboren 1917 in Rocky Mount, North Carolina, wuchs er jedoch in einem überwiegend von Schwarzen bevölkerten Viertel New Yorks auf, in San Juan Hill, wo seine Familie sich 1922 niederließ. Erste Erfahrungen sammelte er bei Amateurwettbewerben im Apollo-Theater - mit der Begleit-Band eines Wanderpredigers.

In den frühen 40er Jahren war Monk Haus-Pianist in Minton's Playhouse, einem Nachtclub in Harlem, der für seine All-Star

Jam-Sessions berühmt war und später als eine der Geburtsstätten des modernen Jazz gelten sollte. Trotz seiner Schlüsselrolle bei solchen Sessions arbeitete Monk in den 40er Jahren nur sporadisch - hauptsächlich weil sogar viele moderne Musiker seine Musik nicht ganz verstanden. Einer, der sie doch verstand, war der altverdiente Tenorist Coleman Hawkins, der den jungen Pianisten für seine Gruppe engagierte und ihn 1944 bei einer Aufnahme-Session beschäftigte.

Drei Jahre später startete Monk seine eigene Platten-Karriere mit einer Session für Blue Note Label. Während der nächsten zehn Jahre nahm er eine Reihe von Platten auf, die mittlerweile als Klassiker gehandelt werden; aber Gelegenheiten, seine Musik öffentlich vorzustellen, blieben rar. Der Grund dafür lag zum Teil in der Art seiner Musik: 1951, im Anschluß an einen Konflikt mit dem Gesetz und einer Verhaftung unter fragwürdigen Umständen, wurde Monk seine Nachtclub-Lizenz entzogen - ohne die er in keinem New Yorker Klub auftreten konnte.

Monk brauchte zehn Jahre, um seine Lizenz wiederzubekommen. Als er sie endlich hatte, gründet er ein Quartett mit John Coltrane am Tenor-Sax, mit dem er in einem kleinen Club auftrat, im 'Five Spot', von wo sich alsbald die Nachricht verbreitete, daß hier etwas Besonderes los sei. Damit war Monks Ruf als eine der herausragendsten Gestalten des Jazz begründet: binnen weniger Jahre war er ein großer Star.

1959 trat er in der New Yorker Town-Hall mit einer Big Band auf und ging mit seinem Quartett an die West Coast. 1961 brach er auf zu seiner ersten Europa-Tournee. 1962 unterschrieb er einen langfristigen Vertrag mit Columbia Records. 1964 war er auf der Titelseite von 'Time'-Magazine.

Monk war einer der bekanntesten Jazz-Musiker der Welt geworden; und er hatte es ohne Kompromiß geschafft. Ironischerweise führte seine Weigerung, sich künstlerisch zu wandeln, schließlich zum Niedergang seiner Popularität. Die Hörer, begierig auf neue Klänge, betrachteten Monk, der einst als glühender Radikaler gegolten hatte, als zu konservativ.

Monk blieb sich treu. 1968 ging er mit seiner achtköpfigen Band auf Europa-Tournee. In den frühen 70er Jahren, als Auftrittschancen für sein Quartett seltener wurden, beteiligte er sich an zwei Welt-Tourneen mit einem All-Star-Sextett: den Giants of Jazz. Danach trat er nur noch gelegentlich mit seiner eigenen Gruppe auf und zog sich, gesundheitlich angegriffen, allmählich aus der Öffentlichkeit zurück.

Seinen letzten öffentlichen Auftritt gab Thelonious Monk 1976 in New York - und trat dann endgültig ab. Er starb 1982, einige Tage nach einem Schlaganfall. Er war vierundsechzig Jahre alt geworden.

Peter Keenew

(Autor des demnächst erscheinenden Buches 'Monk's Dream: The Life And Music of Thelonious Monk')

Biofilmographien

Charlotte Zwerin kam Ende der 50er Jahre zu CBS News und arbeitete anschließend als Dokumentarfilmerin für die Fernsehsender ABC und NBC. In den 60er Jahren drehte sie zusammen mit Albert und David Maysles zwei abendfüllende Dokumentarfilme, die große Berühmtheit erlangten: *Salesman* (1969), eine Betrachtung über das Leben von vier Handlungsreisenden, die die Bibel verkaufen, und *Gimme Shelter* (1970), eine unerschrockene Auseinandersetzung mit dem umstrittenen Konzert der Rolling Stones 1969 in Altamont, Kalifornien, bei dem ein Zuschauer getötet wurde. Danach war sie als Produzentin, Regisseurin und Drehbuchautorin für die Fernsehserien *Woman Alive*, *3-2-1 Contact* und *Omni* tätig.

Seither hat sie zwei weitere Filme zusammen mit den Brüdern

Maysles realisiert, *Running Fence* (1977), einen Film über ein Projekt von Christo, der in Nordkalifornien ein von den Bergen bis ans Meer reichenden 'Zaun' errichtete; und *Islands* (1986), in dem Christo zehn Inseln in der Bucht von Biscayne rosarot verpackt. Zwischen 1983-88 hat sie vier eigene Filmprojekte realisiert: *De Kooning on De Kooning* (1983), *Arshile Gorky* (1982), in Zusammenarbeit mit Albert Maysles und Susan Froemke *Horowitz Plays Mozart* und zuletzt MONK. Gegenwärtig arbeitet sie an *The Flanagan Touch*, einem Filmportrait des Pianisten Tommy Flanagan.

Filme:

1969 *Salesman* (Ko-Regie)
1970 *Gimme Shelter* (Ko-Regie)
1977 *Running Fence* (Ko-Regie)
1982 *Arshile Gorky*
1983 *De Kooning on De Kooning*
1986 *Islands* (Ko-Regie)
1987 *Horowitz Plays Mozart*
1988 THELONIOUS MONK: STRAIGHT, NO CHASER
In Vorbereitung:
The Flanagan Touch

Bruce Ricker, von Beruf Anwalt, doch besser bekannt durch sein Plädoyer für die unvergleichlich hybride Kunstgattung des Jazzfilms. Ricker ist Präsident der Rhapsody Films, eines auf Jazz- und Rhythm-and-Blues-Filme spezialisierten Filmverleihs in New York. Er ist Produzent und Regisseur von *The Last of the Blue Devils* (1980), einer Jazzdokumentation über die glorreichen Tage des Kansas City Jazz, mit Count Basie, Joe Turner, Jay McShann u.v.a.

Ricker arbeitet gegenwärtig an zwei weiteren jazzverwandten Dokumentarfilmen, einem Film über den New Yorker Nachtclub 'Village Vanguard' und seinen Besitzer Max Gordon, sowie an einem Film über den verstorbenen Pianisten Bill Evans. Ein Spielfilm über das Leben des Dichters Delmore Schwartz ist in Vorbereitung.

Christian Blackwood, geb. 7.7.1942 in Berlin. Von 1967-68 sechsmonatige Dreharbeiten über und mit Monk im Auftrag des westdeutschen Fernsehens. Dieses Material ist im vorliegenden Film enthalten.

Christian Blackwood hat in den letzten 25 Jahren über 40 Filme gedreht und produziert, die vielfach preisgekrönt wurden. Zu seinen bekanntesten Arbeiten gehören *Roger Corman: Hollywood's Wild Angel* (1978), *Tapdancin'* (1980), *Memoirs of a Movie Palace* (1980), *Image of the American Jew* (1981), *Private Conversations: On the set of 'Death of a Salesman'* (1985), *My Life for Zarah Leander* (1986), *Signed: Lino Brocka* (1987; siehe Internationales Forum des Jungen Films 1988; Infoblatt 26/88.